

Jazzmusik hilft auch bei Zahnfleischbluten

Jazzkonzert mit dem Geoff Goodman Quintet in der Tangente

Der Amerikaner Geoff Goodman eröffnete mit seinem Quintett die Tangente-Jazzsaison 2005. Dass ernsthafte Musik und Humor keine Gegensätze sein müssen, haben die fünf Musiker eindrücklich unter Beweis gestellt.

aoe.- Dass Jazzmusik gegen Zahnfleischbluten hilft, war sicherlich eine unerwartete Neuigkeit für das wissbegierige Tangente-Publikum. «Those damn gums» heisst das Heilmittel, gespielt von Geoff Goodman am Banjo, Rudi Mahall an der Bassklarinetten, Hugo Siegmeth am Altsaxofon, Andreas Kurz am Bass und Goodmans musikalischer Weggefährte seit ewigen Zeiten, Peter Perfidio, am Schlagzeug. Überhaupt bildeten medizinische Themen eine Hauptrolle im hervorragenden musikalischen Vortrag dieser gut

gelaunten Band, deren aktuelle Tour mit dem Konzert am Samstagabend ihr Ende fand.

Da der eigentliche Saxofonist Felix Wahnschaffe an den Windpocken erkrankt ist, hat Goodman Band und Tour kurzerhand umbenannt: Es handelt sich nun um «The Chicken Pox Tour 2005» mit dem «Quarantine Quintet». Humor ist, wenn man trotzdem lacht, und zu lachen und zu schmunzeln gab es in der Tangente reichlich. Nicht nur wegen der Sprüche und Kommentare zwischen den Stücken, sondern gerade auch wegen dem äusserst originellen und gewitzten musikalischen Vortrag.

Perfekte Schiefelage

Die Band begibt sich gerne in Schiefelage. Verschobene Rhythmen und verschrobene Soloinsätze akzentuieren die ungeheuer vielschichtige, manchmal in lakonischer Einfachheit und

manchmal sehr komplex aufgebaute Musik. Die Band agiert sehr agil auf die Einfälle der einzelnen Solisten und findet aus freieren Räumen immer wieder gekonnt zurück in die Verdichtung durchkomponierter Passagen. Sie bietet ein enorm abwechslungsreiches Programm mit vielen schrägen Arrangements und ironischen Anspielungen.

Die perfekte Schiefelage ist jener Zustand, in dem sich diese Band am wohlsten fühlt und zu ihrem eigentlichen Sound findet. Die ungeheuer spannende und witzige Referenz an ein anderes Mitglied der Goodman-Familie, Benny Goodman, mit dem Klassiker «Stomping at the Savoy» mag exemplarisch für diese Art des Musizierens stehen. Über die gesundheitsfördernde Wirkung der Stücke aus dem medizinischen Themenkreis darf spekuliert werden, ein wohl tuender Placebo-Effekt lässt sich jedenfalls nicht verleugnen.



Jazz in Schiefelage: Geoff Goodman Quintet at its best.